Kirchenvorstandswahl 2008

Evangelisches
Regionalzentrum
Westküste

Analytische Aspekte & Fallstudie List/Sylt

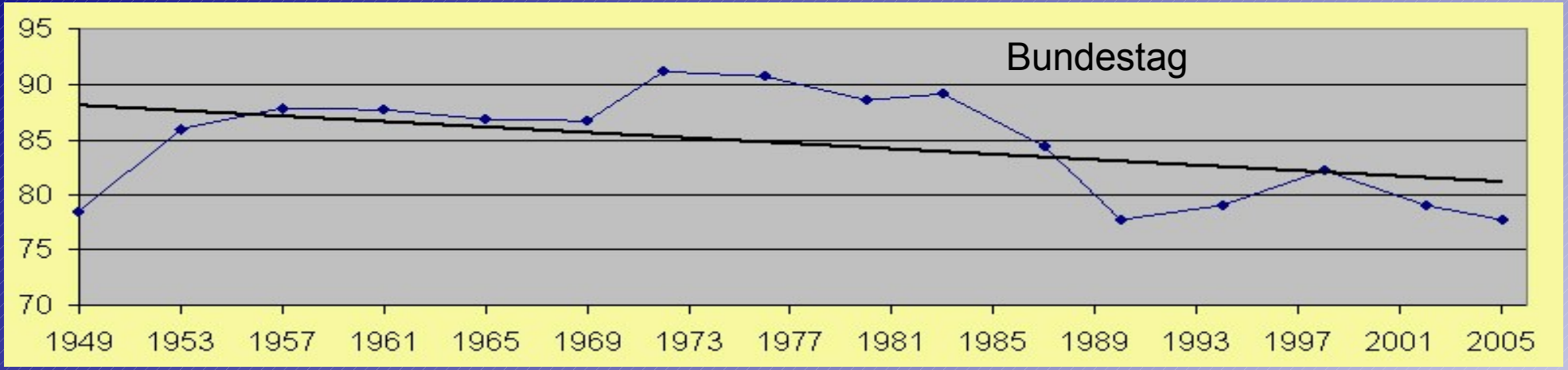
www.erwbreklum.de

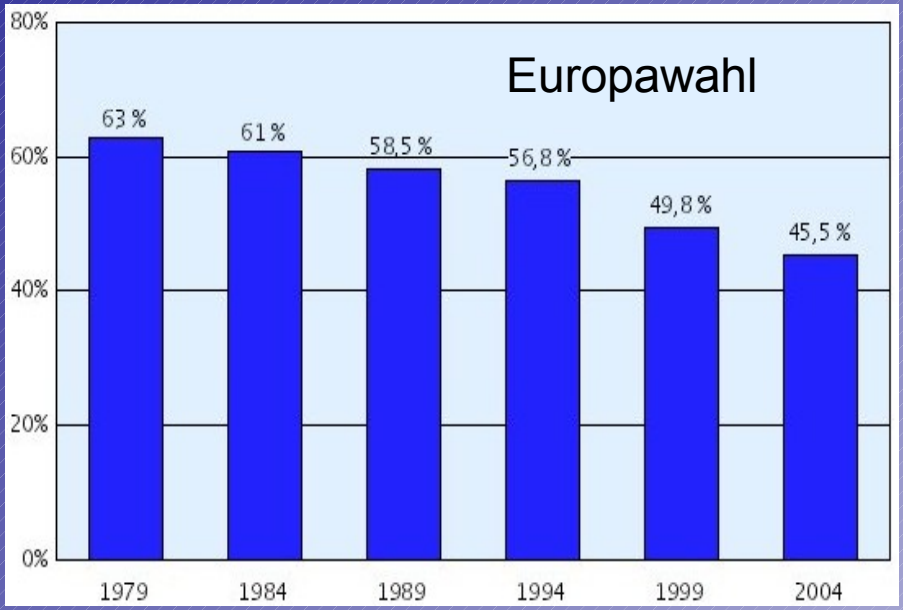
© Wolfgang Pittkowski 2009

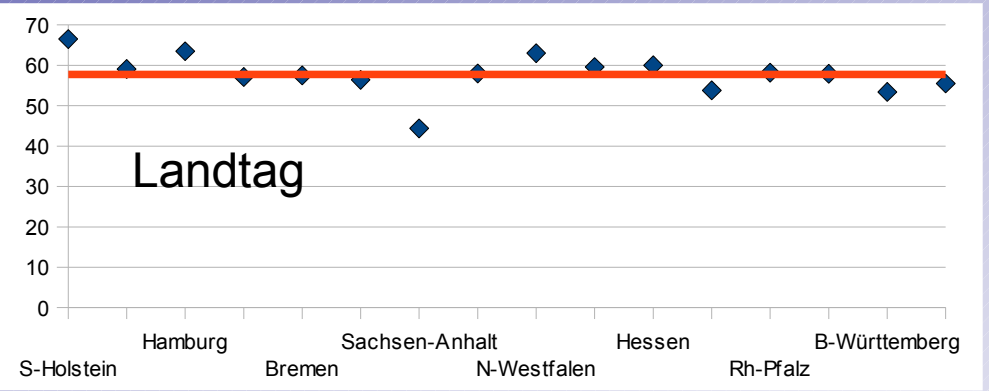
Die Gesellschaft fällt aus den Stereotypen heraus, die wir selbst von der Gesellschaft im Kopf haben.
Das bedeutet z. B., dass Institutionen, die sich auf relativ standardisierte Formen von Solidarität und Konsens festgelegt haben - wie politische Parteien oder Kirchen -, ihr Fundament verlieren und sozusagen nicht mehr sicher sind, mit wem sie es zu tun haben.
Gerade die jungen Mitglieder bleiben in den Großorganisationen weg, weil sie offensichtlich nicht mehr in der Lage sind, diese Art der Gemeinschafts-definition zu akzeptieren, die von dieser Großgruppe angeboten wird.

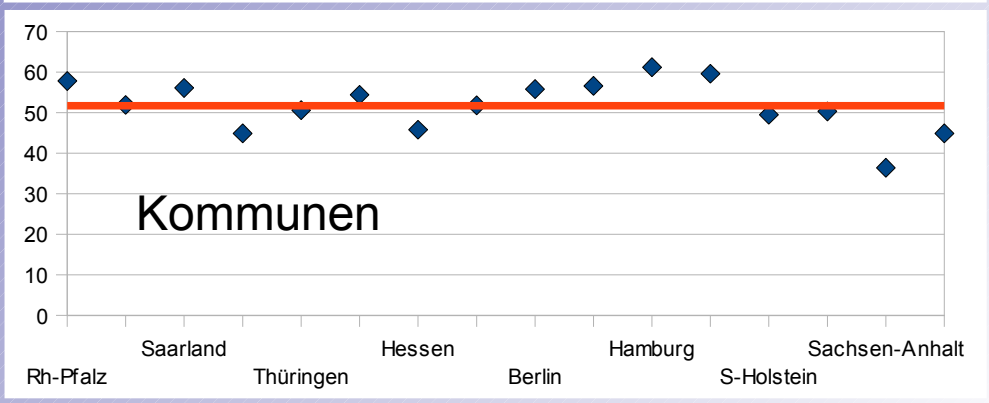
Ulrich Beck

Quotengesellschaft

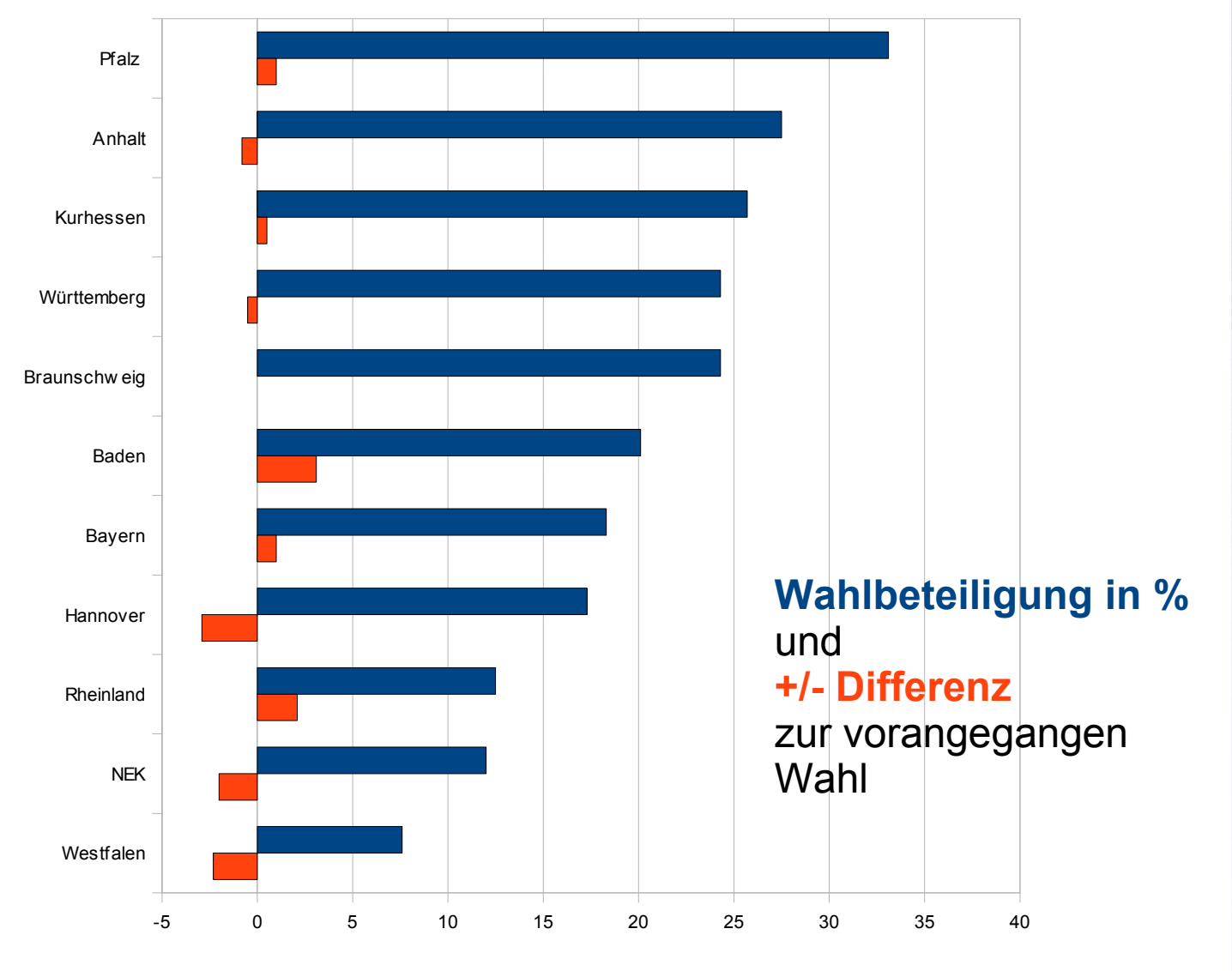




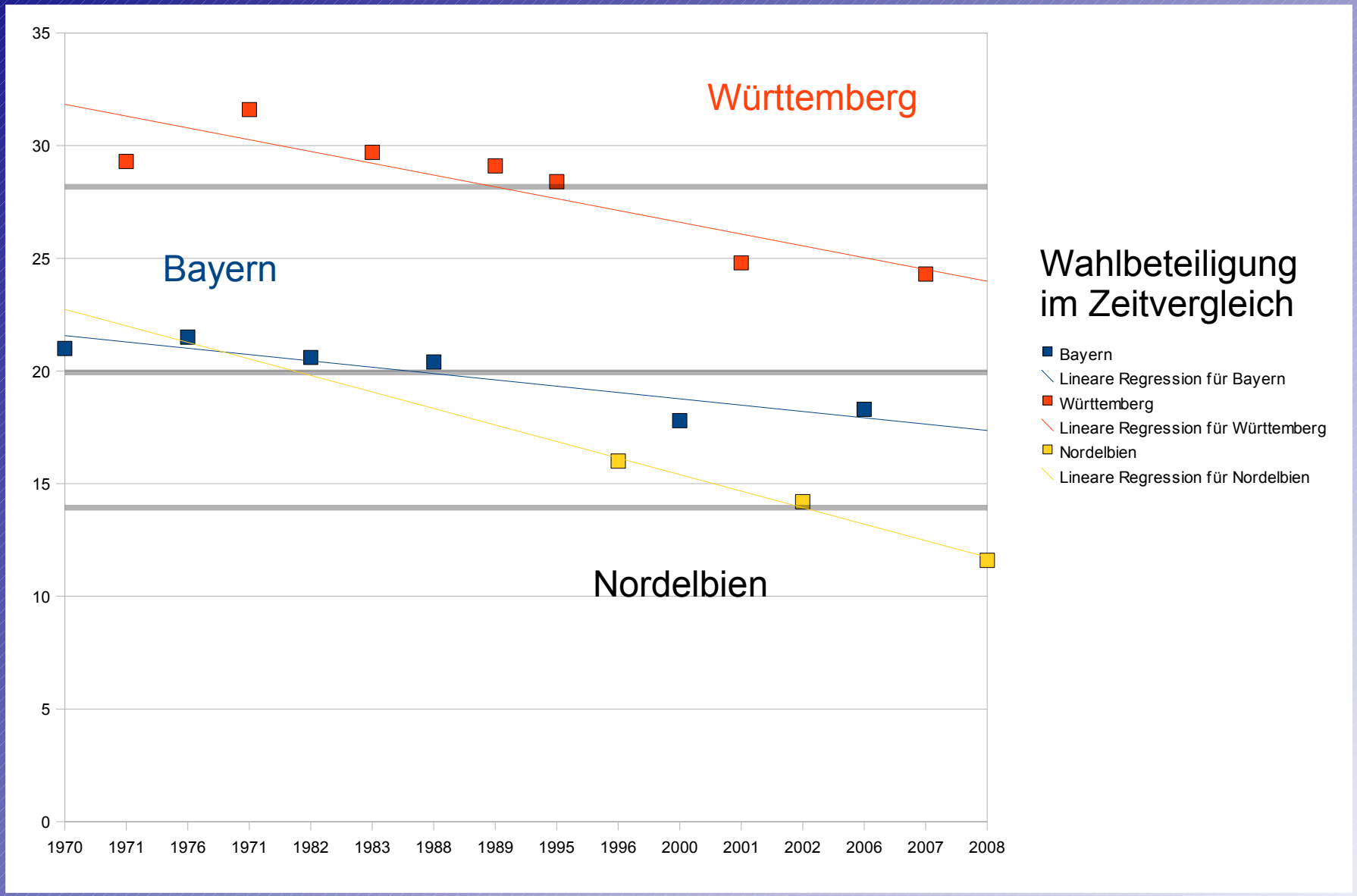


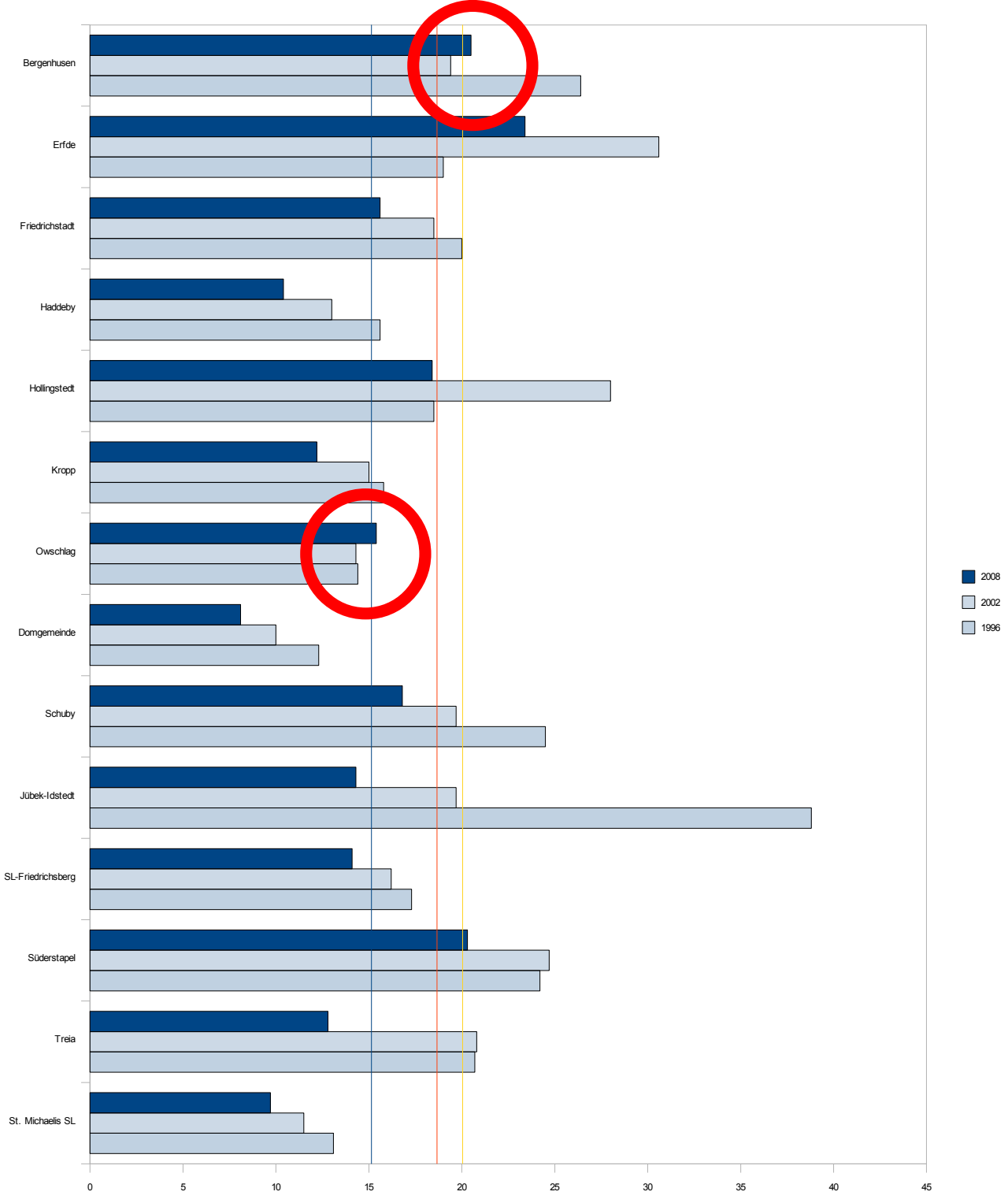


Kirchenquote?



Bruder Trend?



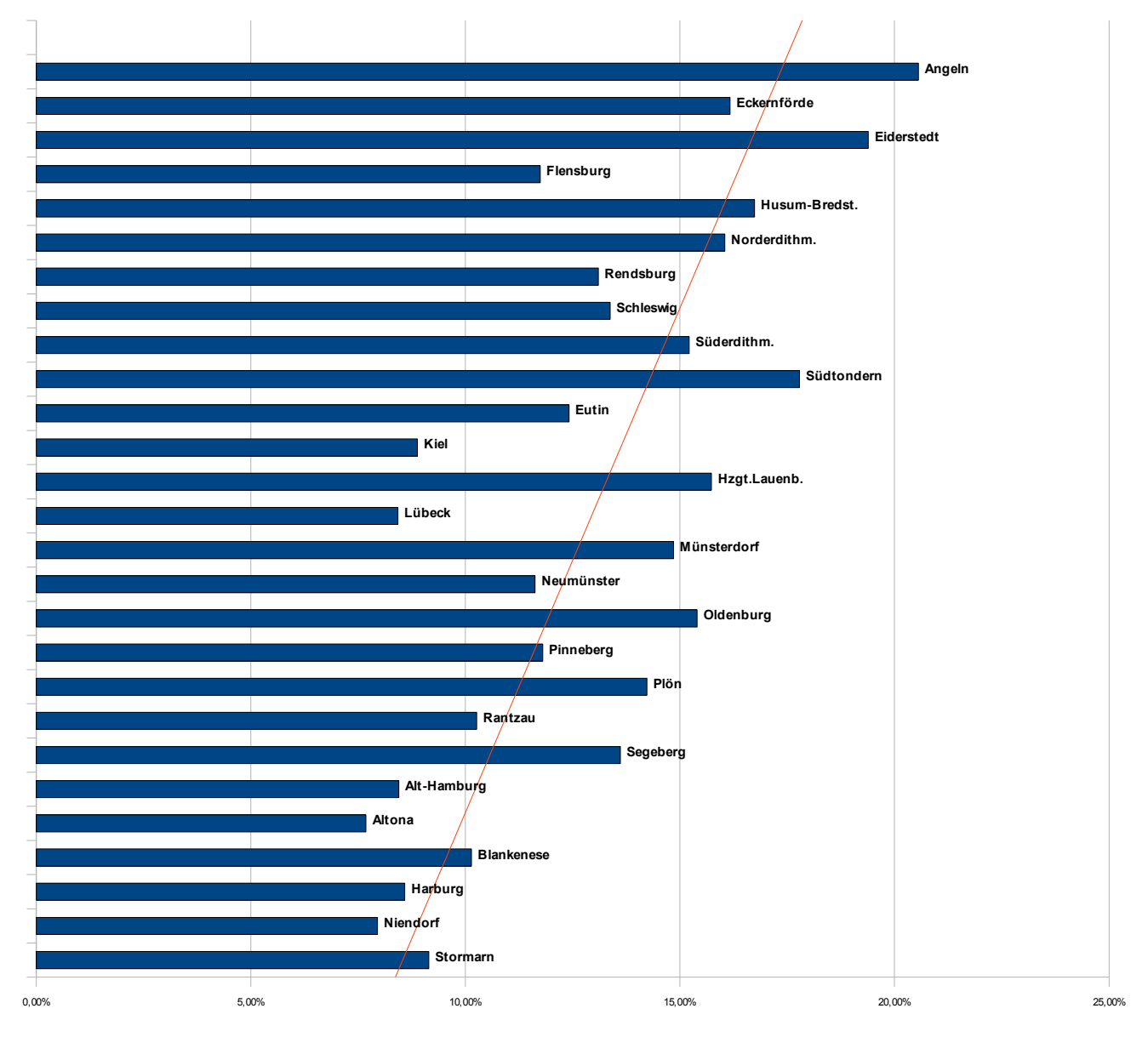


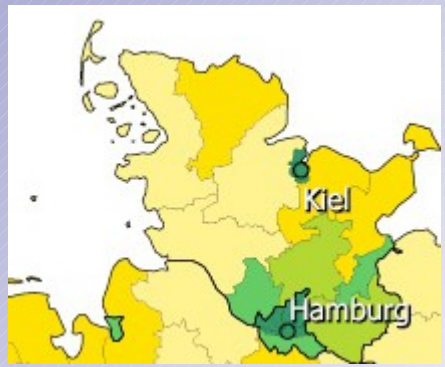
Bruder Trend?

Zeitreihe
Kirchenkreis
Schleswig
1996 - 2008

Bruder Trend?

Wahlbeteiligung nach Sprengeln und Kirchenkreisen





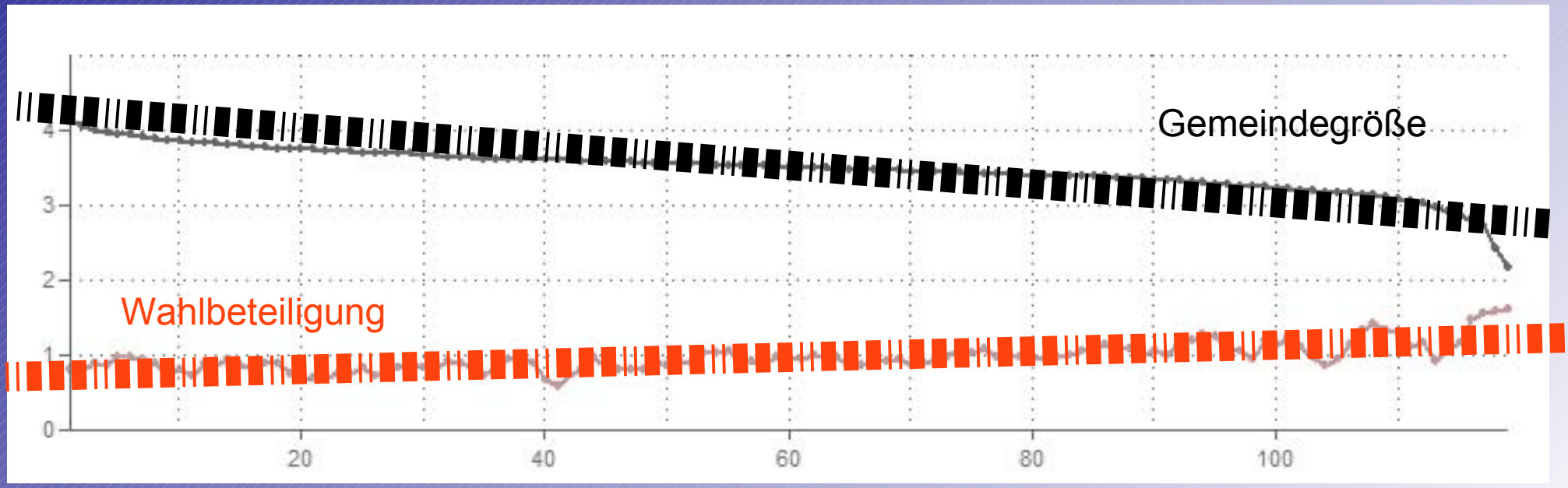
Bevölkerungsdichte

Bruder Trend?

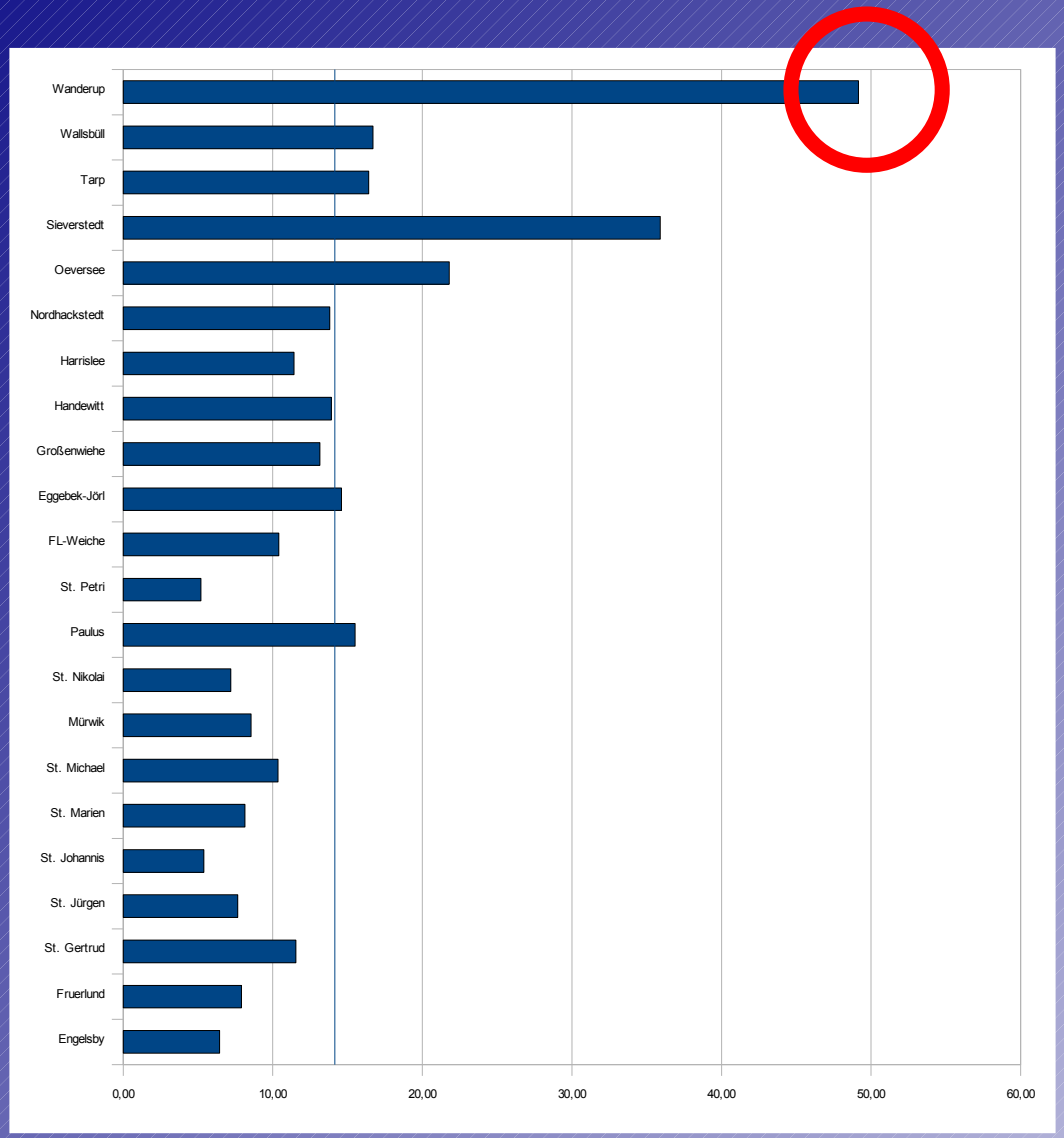
„Die Wahlbeteiligung .. ist direkt von der Zahl der Wahlberechtigten und damit von der Gemeindegröße abhängig.“

Herbert Lindner 2008

Wahlbeteiligung Hamburg-Ost
nach Gemeindegröße



Erfolgsmodell? Briefwahl



Wanderup

1245 Wahlberechtigte

49% Wahlbeteiligung

91 % Briefwähler

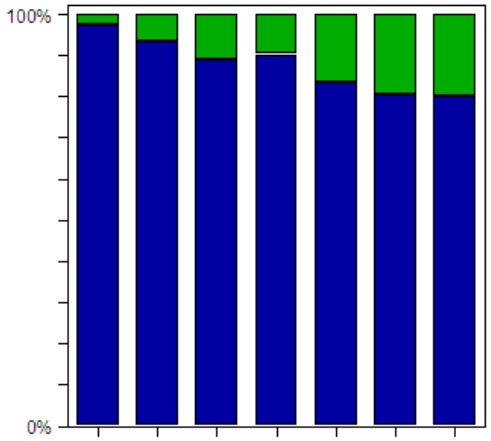
Wer sind WählerInnen?

13 % der Evangelischen über 14 Jahren „beteiligen sich an Kirchenwahlen“.

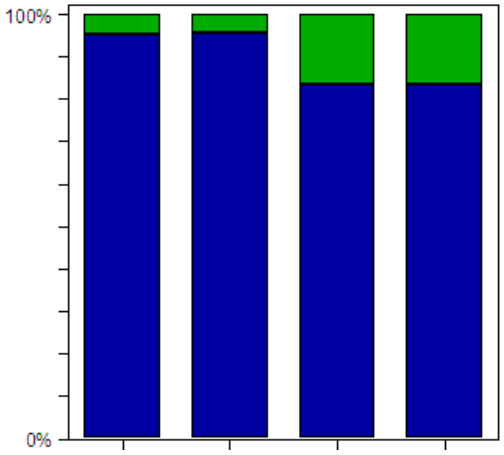
(EKD 2006)

Schlüssel-Variablen

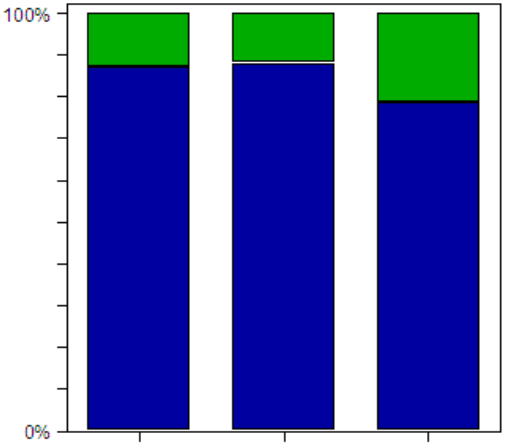
- Alter //50+//
- Geschlecht //Frauen 15% - Männer 13%//
- Familienstand //Verheiratet,Verwitwet//
- Formale Bildung //Hochschulreife//
- Verbundenheit mit Kirche //Sehr, Ziemlich verbunden//



Alter



Familienstand

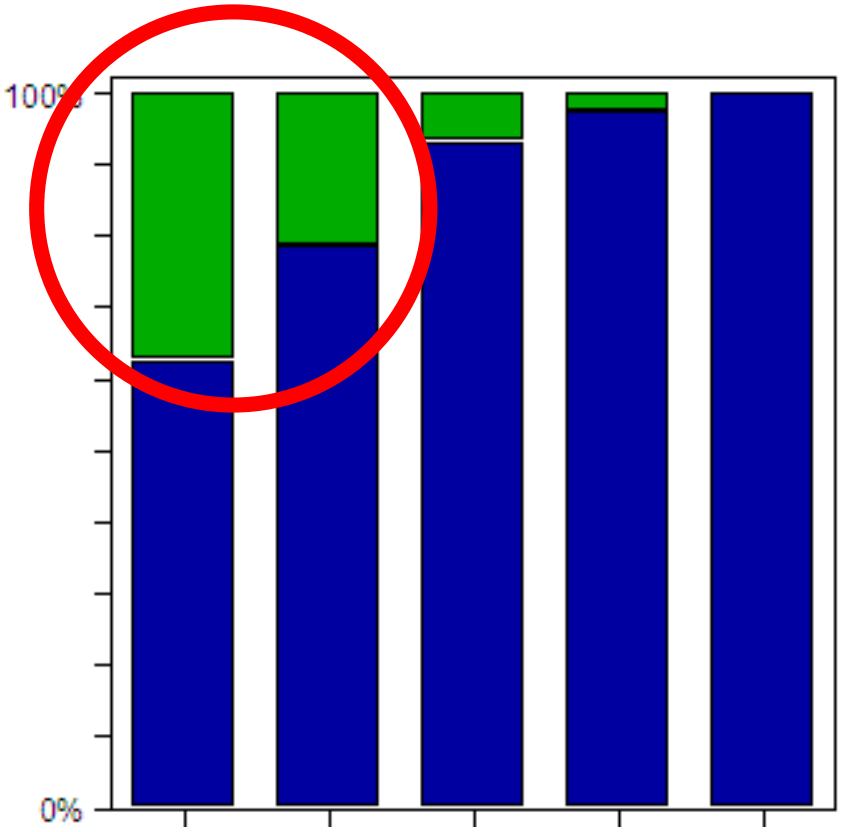


Formale Bildung

Wer sind WählerInnen?

„Wie ist Ihre persönliche Verbundenheit mit der evangelischen Kirche?“

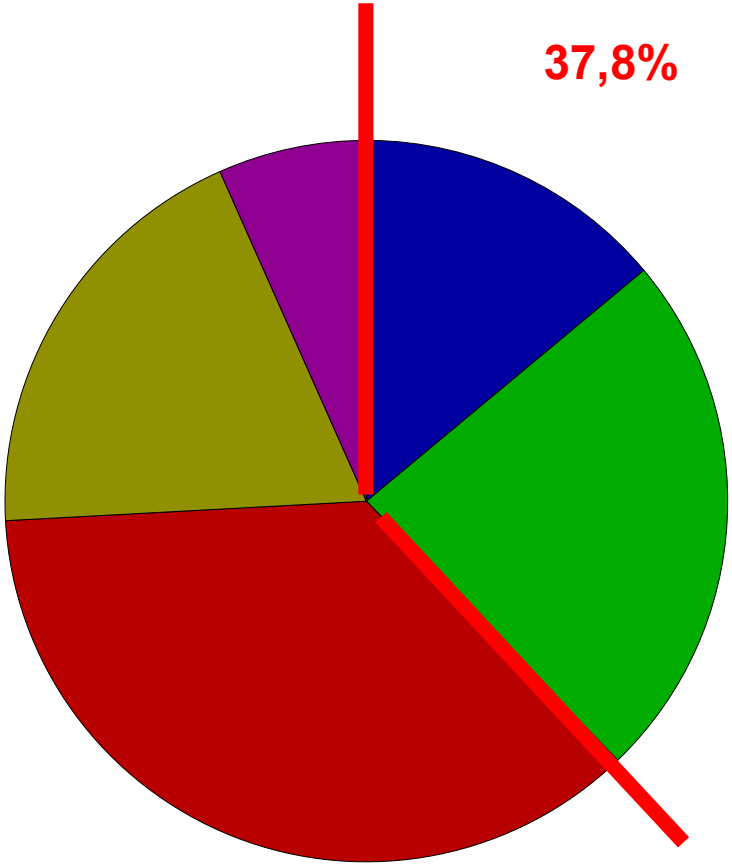
	Wahlbeteiligung
Sehr verbunden	37 %
Ziemlich verbunden	22 %
Etwas verbunden	7 %
Kaumverbunden	3 %
Überhaupt nicht verbunden	0



Wählerpotential?

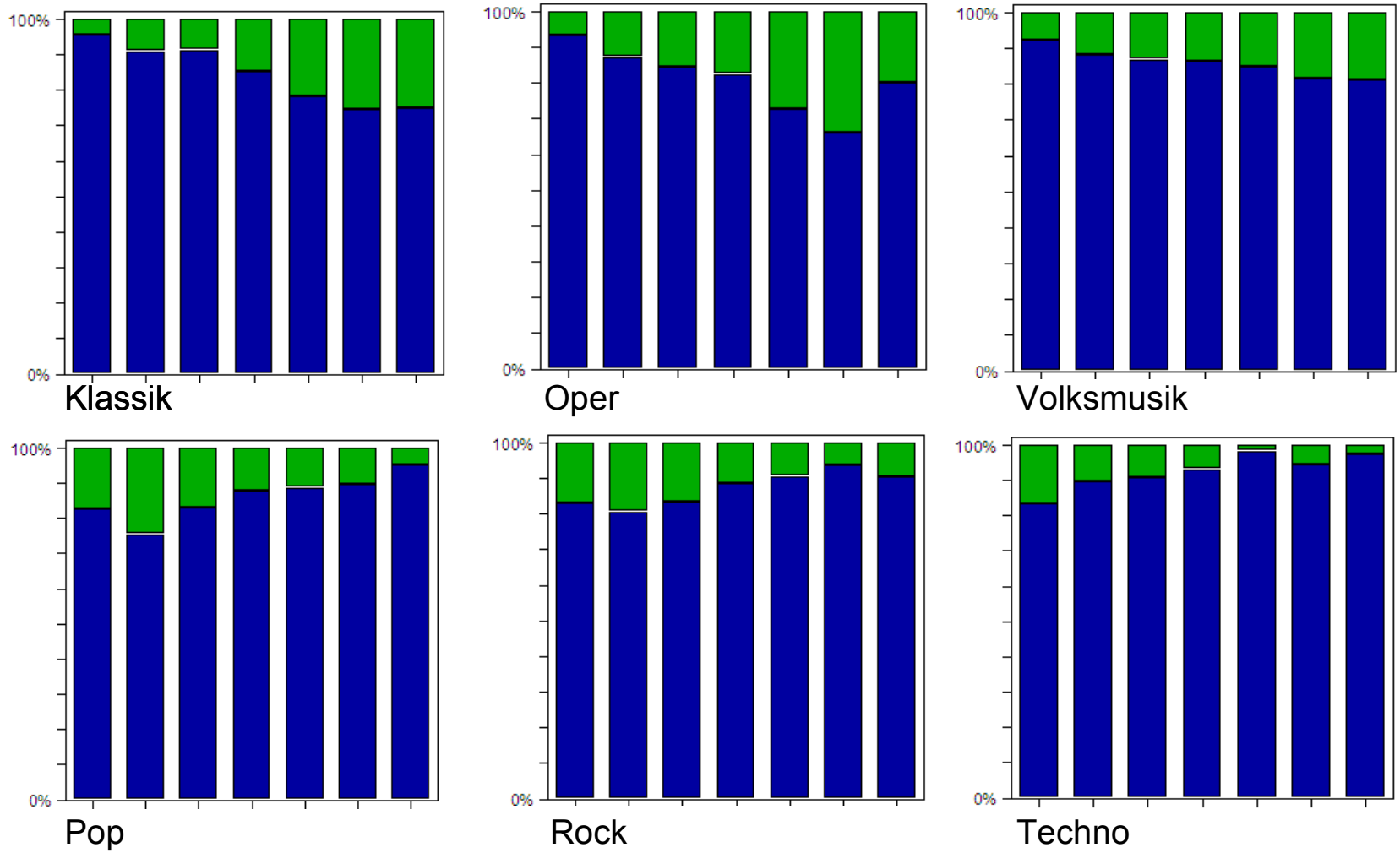
F9EV -- Ev. Frage 9. Wie ist Ihre persönliche Verbundenheit mit der evangelischen Kirche?

	Freq.	%
1) sehr verbu	251	13.8
2) ziemlich v	437	24.0
3) etwas verb	664	36.5
4) kaum verbu	347	19.1
5) überhaupt	117	6.4
6) keine Anga	5	0.3
TOTAL (N)	1821	100.0
Missing	2711	



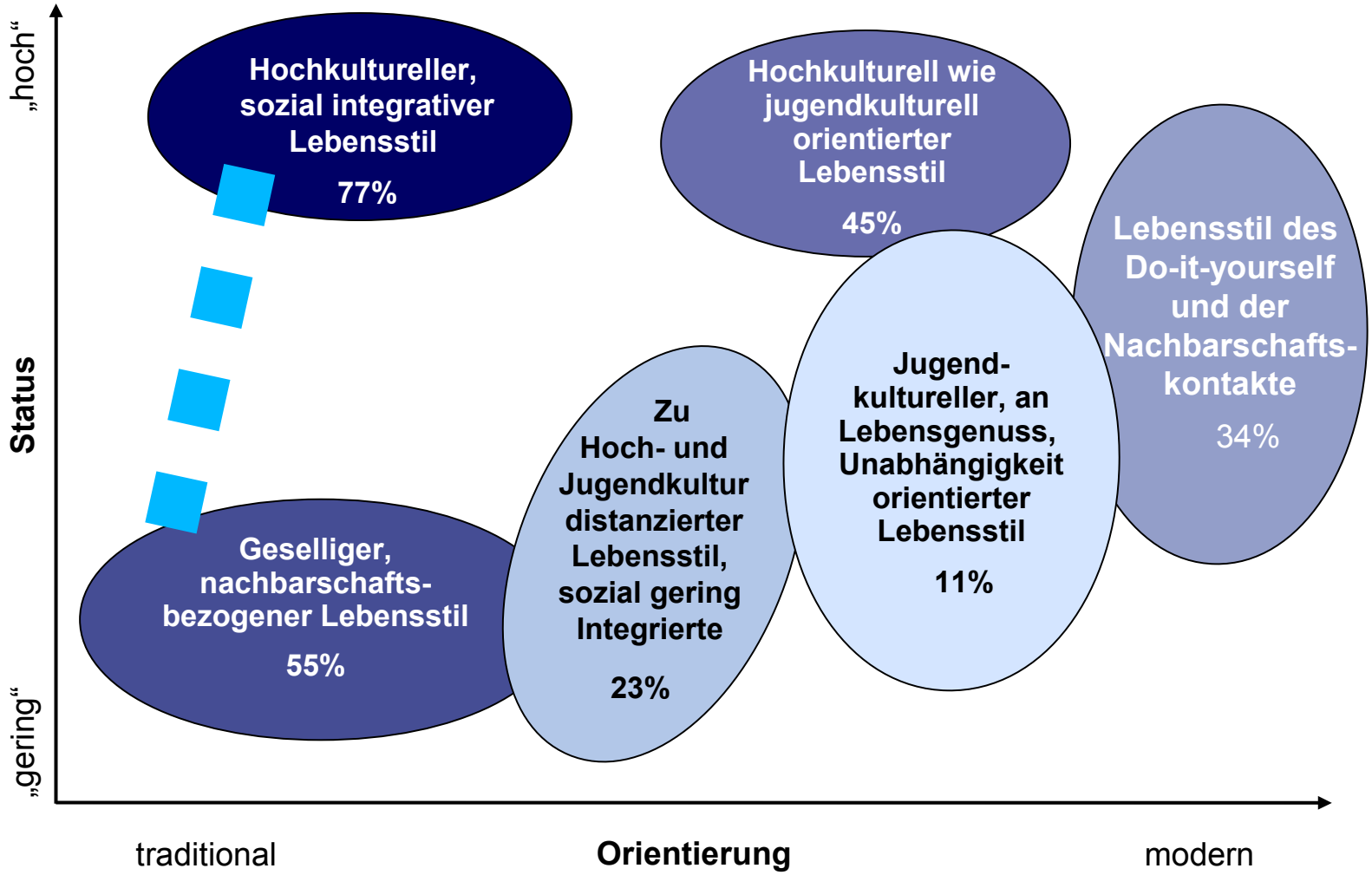
Wer sind WählerInnen?

Milieu-Indikator: Musikgeschmack



Wer sind WählerInnen?

Sehr verbundenen Kirchenmitglieder in den jeweiligen Milieus in %



Fallstudie List/Sylt

Wahlkampfmanager im Dienste der Kirche

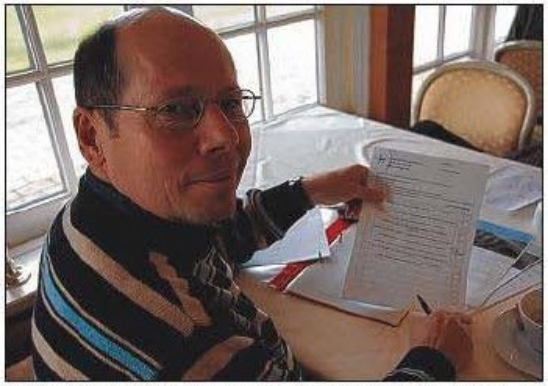
Am 30. November finden in ganz Nordelbien Wahlen statt – in List werden sie von Manfred Seeger vorbereitet

+) Nordelbien 30.11.2008
Kirchenvorstandswahl

List/rik – Manfred Seeger (57) hat massig Papier vor sich liegen: Erklärungen zur Briefwahl, einen Stimmzettel-Vordruck, Gesetzestexte... So viel, dass auf den ersten Blick klar ist, was der pensionierte Oberstabsfeldwebel gerade macht: Er ist Wahlkampfmanager, einer, der „seine" Truppe in den höchsten Tönen lobt: „Wir haben Bewerber mit sehr viel Erfahrung und gleichzeitig auch junge Leute, die sich einsetzen wollen..." Dabei ist sein Ziel gar nicht das besonders gute Abschneiden eines bestimmten Kandidaten, sondern die Mobilisierung von möglichst vielen Wählern. Er sagt: „Wenn wir am 30. November in List eine Wahlbeteiligung von über 30 Prozent haben, wäre ich zufrieden." 30 Prozent, das klingt selbst in der politikmüdesten Gesellschaft nach einer realistischen Quote. Aber Seeger trommelt eben nicht für die große Politik, sondern für die Wahl des neuen Kirchenvorstands, über den am 1. Advent in allem Gemeinden Norelbiens entschieden wird.

Deshalb nennt sich sein Amt auch nicht Wahlkampfmanager, sondern Wahlbeauftragter. Er unterstützt den Kirchenvorstand. Das heißt, er kümmert sich von der Kandidatenrekrutierung („Einen neuen Bewerber konnte ich zum Antreten motivieren"), über Werbung (Plakatierung, Informaterial...) bis zur Stimmenauszählung um die gesamte Organisation.

Eine Arbeit, die zurzeit in allen Gemeinden gemacht wird, besonders im städtischen Bereich aber oft weniger als 20 Prozent der Wahlberechtigten an die Urne lockt. „In List hatten wir bisher zwar eine relativ gute Beteiligung, aber in diesem Jahr ist es besonders wichtig, dass viele Leute Interesse an Kirche zeigen. Das ist schließlich ein Signal für die Neubesetzung der Pastorenstelle", wirbt Seeger um Stimmen. Dann erklärt er die Motivation für sein Ehrenamt: „Die Kirche ist eine der wenigen Einrichtungen, die sich, ohne zu hinterfragen, für das Gemeinwohl einsetzt." Und schon deshalb solle man dem Kirchenvorstand durch Stimmabgabe den Rücken stärken.



Vorbereitungen: Manfred Seeger erledigt auch die Formalitäten. *rik*

Wahlbeteiligung steigt um 15 Prozentpunkte auf 42%

Warum?

- Breit akzeptierte „volkskirchliche" Gemeindearbeit
- Spezifische Interessenposition > „Unser Dorf"/ "Unsere Kirche"
- Hoch motivierter, gut vernetzter Kirchenvorstand > Rekrutierung
- Hoch motivierter, gut vernetzter Wahlbeauftragter > Mobilisierung

Wodurch?

- Intensive lokale Öffentlichkeitsarbeit, gute Zusammenarbeit mit Presse
- Aktive Werbung für Briefwahl
- Aktive Werbung bei Erstwählern
- Telefonaktion am Wahltag
- Mobiles Wahllokal

Fallstudie List/Sylt

„Weningstens die Kirche und der Pastor sollen im Dorf bleiben“

In List kämpfen alle Kirchenvorstandskandidaten um Nachfolger für Pittkowskis

+) Nordelbien 30.11.2006

Kirchenvorstandswahl

List/rik – Natürlich ist es das große Thema! Fragt man die Lister Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl, warum sie antreten, sagen fast alle das Gleiche: „Ich möchte mich dafür einsetzen, gute Nachfolger für unser Pastoren-Ehepaar zu finden.“

Der Wechsel von Christiana Lasch-Pittkowski und Ehemann Wolfgang („Pitt“) nach Schleswig ist kurz vor dem Wahltermin am 1. Advent das beherrschende Thema in der nördlichsten Gemeinde. Von der Bundeswehr bis zur Grundschule musste der Ort in den vergangenen Jahren eine Menge Verluste hinnehmen. Und jetzt auch noch die Kirche? Nein! Zumindest Pastorat und Gotteshaus sollen Anlaufpunkte bleiben. Es sollen nicht noch mehr Häuser im Ort die längste Zeit des Jahres leer stehen, nicht noch mehr Fenster meistens dunkel sein.

Damit sich für Gottesdienste, Frauengruppe, Konfirmandenunterricht, Seelsorge, Sing-Nachmittage und Adventsabende am Kamin ein neuer Pastor, eine neue Pastorin oder vielleicht sogar wieder beides findet, kandidiert beispielsweise auch der neue Bewerber Norbert Meyer-Hartmann: „Ich hatte während meiner Berufstätigkeit nur für Ehrenämter als Sport-Trainer und bürgerliches Mitglied der Gemeindevertretung Zeit. Jetzt bin ich pensioniert und möchte dafür kämpfen, dass das, was unsere Pastoren geleistet haben, fortgeführt wird.“

Andere Kandidaten, wie Maike Diedrichsen oder Iris Ramm, drücken ihre Motivation lediglich etwas anders aus, wollen sich aber auch im Sinne der Dorfgemeinschaft (Diedrichsen: „In List funktioniert sie noch“) für die Kirche einsetzen. Wieder andere, wie Saskia van Waalwijk van Doorn („Wenigstens die Kirche muss im Dorf bleiben!“), Thomas Watzl („Die gute Kirchenarbeit soll fortgeführt werden“) und Rita Hansen ziehen ihre Motivation gerade aus der Umbruchphase: „Wir sollten alle mehr zusammenrücken, um die Dorfgemeinschaft zu stärken.“

Elke Bürger, die seit sechs Jahren im Kirchenvorstand ist, setzt einen weiteren Schwerpunkt auf die Musik und plant bereits Orgelkonzerte für 2009. Ihr Kollege, der Sparkassenfachwirt Dierk Hinrichsen, möchte sich weiter um die Finanzen der Gemeinde kümmern und Ingelore Oellerking, die jeden Morgen die Lister Kirche auf und abends wieder zu schließt, fühlt sich gerade jetzt verpflichtet, ihre Erfahrung als Kirchenvorstandsmitglied weiterzugeben.

So viel Einsatz – da kann man ja eigentlich nur noch eine Werbeslogan für Spülmaschinenreiniger bemühen und sagen: „Dann klappt's auch mit dem Pastor.“

Die Lister Kandidaten: Rita Hansen (56, Hausfrau), Saskia van Waalwijk van Doorn (43, Gärtnerin), Dierk Hinrichsen (53, Sparkassenfachwirt), Iris Ramm (29, Reiseverkehrskauffrau), Maike Diedrichsen (40, Physiotherapeutin), Elke Bürger (58, Erzieherin), Ingelore Oellerking (66, Hausfrau), Thomas Watzl (45, Bürokaufmann), Norbert Meyer-Hartmann (63, pensionierter Bundeswehr-Beamter, kleines Foto links). Foto: Pittkowski

+) Nordelbische Evangelisch-
lutherische Kirche
Am 1. Advent wähle ich
meinen Kirchenvorstand.

+) Nordelbische Evangelisch-
lutherische Kirche

Am 1. Advent wählen wir unsren Kirchenvorstand.

Am 1. Advent wähle ich meinen Kirchenvorstand.

+) Nordelbische Evangelisch-lutherische Kirche

+) Nordelbische Evangelisch-
lutherische Kirche

Am 1. Advent wähle ich meinen Kirchenvorstand.

Fallstudie List/Sylt

Fallstudie List/Sylt

Fallstudie List/Sylt

Fallstudie List/Sylt

Lister bekennen sich zu ihrer Kirche

Zweithöchste Wahlbeteiligung in Schleswig-Holstein

Sylt/mst – Wie sehr sich emotionale Themen auf Wahlen – nicht nur politische – auswirken können, wurde am Sonntag in List eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Kirchenvorstandswahl in der nördlichsten Inselgemeinde, das hieß in diesem Jahr: Allemann kollektiv an die Urne. 41 Prozent Wahlbeteiligung sprechen eine deutliche Sprache und reichten auf Sylt für den ersten Platz. Im schleswig-holsteinischen Vergleich gaben nur auf der Hallig Hooge (66 Prozent) mehr Menschen ihre Stimmen für die Kirchenvorstände ab – landesweit lag die Wahlbeteiligung bei rund 12 Prozent.

„Es ist wirklich hervorragend gelaufen", stellte Lists scheidender Pastor Wolfgang Pittkowski zufrieden fest. „Die Menschen haben gezeigt, dass ihnen ihre Kirche wichtig und für sie die Seele ihres Dorfes ist." Vielleicht sei es aber auch einfach der Dank „für 15 Jahre gute Arbeit gewesen", so Pittkowski, der zum 1. Februar nächsten Jahres seiner Frau Christiana nach Schleswig folgt.

Unterstützung für die aufgestellten Kandidaten brachten auch die Morsumer in Form von zahlreichen Stimmabgaben zum Ausdruck, die sich mit einer Wahlbeteiligung von 36 Prozent keineswegs hinter den Listern verstecken müssen. Während man im Inselnorden im Gegensatz zur Wahl von vor sechs Jahren (Wahlbeteiligung: 27,1 Prozent) einen deutlichen Anstieg verzeichnen konnte, bewies man im äußersten Inselosten Kontinuität: 2002 hatte die Wahlbeteiligung hier bei 37,7 Prozent gelegen.

Im Mittelfeld in punkto Wahlbeteiligung landeten die Kirchengemeinde Norddörfer (21 Prozent), Hörnum-Rantum (16,3 Prozent) und die St. Severin-Gemeinde (16,2 Prozent), wenngleich bei letztgenannter eklatante Unterschiede zwischen Keitum (25 Prozent) und Tinnum (11,8 Prozent) zu verzeichnen sind.

Warum in der größten Sylter Kirchengemeinde Westerland nur 11,64 Prozent der Wahlberechtigten ihr Votum abgaben, konnte Pastor Christoph Bornemann gestern nur mutmaßen. „Natürlich hätte ich es gern gesehen, wenn wir drei bis fünf Prozent mehr Wähler bewegt hätten." Im Gegensatz zu politischen Wahlen fehle die Polarisierung durch kontrahierende Parteien (wer für den Kirchenvorstand kandidierte, wurde auch gewählt, weil es nur so viele Bewerber wie Plätze gab). Bornemann sieht diese Rivalität in der Kirche aber auch am „falschen Platz".

Den richtigen Platz hingegen hatten sich die Lister ausgesucht und ließen den Wahltag bei Punsch am Kamin ausklingen.

+) Nordelbien

30.11.2008

Kirchenvorstandswal

Die Lister St.-Jürgen-Kirche.